stehend greis, die Beine, besonders die Schienen, lang bräunlich gelb und ungefähr 30 unregelmäßig zerstreute Deckenpunktmakeln goldgelb behaart. Fühler gelbrot, ihr zweites Glied ungefähr halb so lang wie das erste, das dritte mindestens dreimal so lang wie dick, die folgenden an Länge allmählich abnehmend. Kopf etwas breiter wie die Halsschildbasis, Augen bis auf Breite des Fühlerwurzelgliedes genähert, lang abstehend, spärlich dunkelbraun, der übrige Kopf zum Teil noch länger goldgelb behaart. Halsschild so breit wie in der Mittellinie lang, größte Breite vor der Mitte, überall sehr dicht und grob genabelt punktiert, ein Mittelstreifen im vorderen Drittel und die Halsschildscheibe dicht und anliegend goldgelb, im übrigen spärlich und lang abstehend schwärzlich behaart. Schildchen quer am Hinterrand stumpfwinklig ausgerandet, dicht goldgelb behaart. Flügeldecken mehr als doppelt so lang wie breit (9 : 4), breiter als der Halsschild und ebenso wie dieser dicht und grob punktiert und fein abstehend behaart, außerdem aber zwischen den Punkten mit kleinen, zerstreuten glänzenden Körnchen und jede Decke mit ungefähr 15 kleinen, goldgelb behaarten Punktmakeln, die unregelmäßig verteilt sind und ungefähr Schildchengröße haben. Schenkel spärlich und fein, Schienen sehr lang und ziemlich dicht greis behaart. Hintertarsen fast von ¾ Schienenlänge, ihr erstes Glied so lang wie die beiden folgenden zusammen, das dritte Glied ziemlich gleichseitig dreieckig. Die Klauen sind an der Wurzel des Innenrandes kaum merklich winkelig erweitert.

Die Art ist dem Entdecker, Dr. Fr. Ohaus, dem die Wissenschaft die Kenntnis so vieler neuer Formen verdankt, gewidmet.

Auffällige Häufigkeit von Coccinella septempunctata L. im Sommer 1918 (Col.).

Von Prof. Dr. O. Taschenberg (Halle).

Daß der „Siebenpunkt" ein überall verbreiteter, beliebter und nützlicher Käfer ist, bedarf nicht der besonderen Hervorhebung. Nützlich ist er bekanntlich besonders infolge seiner im Imago- und im Larvenzustande beliebten und unentbehrlichen Nahrung, nämlich die Blattläuse. Somit hängt beider Häufigkeit eng zusammen. Da Blattläuse alle Jahre ihre Schädlichkeit an den Tag legen, müßte es auch bei *Coccinella* ebenso sein. Selten ist das

[1]) Vgl. Entomol. Zeitung, Stettin XVII, 1909, p. 133.

Marienkäferchen zwar nicht, aber was ich aus diesem Jahre über sein massenhaftes Auftreten höre — leider habe ich selbst keine Erfahrungen darüber sammeln können — erinnert lebhaft an die Häufigkeit gewisser Schlupfwespen bei starkem Raupenfraß. Aus Sachsa im Südharz wird mir mitgeteilt, der Siebenpunkt sei so massenhaft vorhanden, daß man sich in acht nehmen müsse, um die nützlichen Tiere nicht auf Schritt und Tritt zu zertreten. Daß es sich nur um *Coccinella 7-punctata* handelt, beweisen die auf Wunsch beigelegten Exemplare.

Ebenso auffallend war das Auftreten des Käfers bei Schillbach (im Voigtlande); auch in der Umgegend von Halle wurde er häufiger als sonst bemerkt.

Ganz besonders interessant wurde mir aber die Sache, als mir mein Arzt, Herr Sanitätsrat Dr. Köhn, folgendes aus seinen Sommererholungserfahrungen mitteilte. Er war in Alt-Gaarz, einem kleinen mecklenburgischen Ostseeorte, wo er eines Morgens unzählbare Mengen des Marienkäfers unter dem Seetang verkrochen (als ob er gierig daselbst seiner Nahrung nachging) bemerkte. Ich erklärte ihm, nachdem er mir die Strandbeschaffenheit mitgeteilt hatte und die herrschende Witterung, daß die Tiere in solcher Menge nur durch nächtlichen Sturm übers Meer getragen und den ersten besten Schutz im Seetang gefunden haben könnten. Der Wind hatte von Nordwesten an der holsteinischen Küste, Dahme und von der Insel Fehmarn geweht und konnte allein als Ursache des massigen Auftretens des Käferchens unter Seetang zur Erklärung dienen. Ich teile diese Befunde sehr verschiedenen Vorkommens nur darum mit, um noch mehr ähnliche Erfahrungen anderseits zur Mitteilung zu veranlassen.

Beitrag zur Kenntnis der Gattung Setenis (Col., Heterom.).

Von Hans Gebien (Hamburg).

(Fortsetzung.)

4. **S. depressa** nov. spec.

Sehr gestreckt, parallel, auffallend flach, matt, schwarz, nackt.

Der Kopf hat deutliche, nicht sehr erhabene, gerade Augenfalten, die Quernaht ist tief eingeschnitten, über halkreisförmig, an ihrer Ausmündungsstelle findet sich kein Einschnitt, die Wangen sind deutlich schmaler als die Augen; das Epistom ist breit ausgerandet,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Mitteilungen

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: 7_1918

Autor(en)/Author(s): Taschenberg Ernst Otto Wilhelm

Artikel/Article: Auffällige Häufigkeit von Coccinella septempunctata L. im Sommer 1918 (Col.). 214-215